

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 2 (1789)

Heft: 2

Rubrik: Rätsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Anzahl der Verstorbenen in unsrer Stadt vom Jahr 1788 belauft sich auf 75. Die Zahl der Neugebohrnen hingegen auf 107. Wer also gesünnt ist dies Jahr noch zu heurathen, der verspare es doch um Gottes Wille bis übers Jahr, vielleicht gehts dann besser.

Auflösung des letzten Räthsels. Ein Zuckerstock.

Genaue und verhältnismässige Beobachtung gegenwärtiger Kälte.

Am 24ten vorigen Monats fiel der Raumurische Wärmemesser schon $13\frac{1}{2}$ Grad unter den Gefrierpunkt hinab, und die Kälte war schon grösser als die 1740, 1754 und 1767 zu Paris beobachtet war. Am 27 stand das Thermometer auf 14 Grade, wie zu Paris 1768. Am 30 Morgens zwischen 6 und 7 Uhr, wo das genaugereinigte Barometron gerade 27 Zolle Höhe hatte, zeigte das Thermometer auf der Fahrenheitischen Scale etwas zu 7 Grade unter dem künstlichen, auf der Raumurischen aber $17\frac{1}{2}$ Grad unter dem ordentlichen Gefrierpunkte; folgsam war die Kälte an diesem Tage hier jener merkwürdigen zu Augspurg 1765 gleich, und übertraf die grösste zu Paris 1776 um 1, die 1709 um 2 ganze Grade. Am 31 als am unstreitig kältesten Tage, stand das Barometron fruhe zwischen 5 und 6 Uhr auf 26 Zolle 10 Linien, das Thermometer aber auf 16 Grade unter dem Gefrierpunkte des Fahrenheit, und $21\frac{1}{2}$ Grade unter jenem des Raumur; mithin übertraf die Kälte an diesem Tage jene zu Paris 1709 um 6 Grade, jene 1745 zu Tübingen, um $1\frac{1}{4}$ Grad, und war nur $\frac{3}{4}$ Grad kleiner als die allerstrengste, die 1755 zu Marburg beobachtet worden. Vom ersten Jänner in der Frühe um 5 Uhr, wo das Raumurische Thermometer noch 19 Grade unter dem Gefrierpunkte stand, bis den 2, wo es nur 3 Grade darunter zeigte, nahm die Kälte folgsam 16 Grade ab. Den 3ten bis auf den 8ten wuchs die Kälte unter sehr starken Aenderungen des Barometers wieder bis auf $16\frac{1}{3}$ Grad. Der 8 Jänner war also, den 30 und 31 Christmonat ausgenommen, bisher der kälteste Tag.
